

# Wittgensteiner Heimatlieder

Albrecht Sauer

*Das Wittgensteiner Heimatlied* wird so oft und bei vielen Gelegenheiten gesungen. Das Wittgensteiner Heimatlied? Vor dem letzten Krieg war in Wittgenstein kein Heimatlied bekannt. Überall wo Menschen (Wittgensteiner) zusammenkamen, wurde zwar gerne gesungen. Das waren aber meistens Volkslieder oder die „Lieder aus der Küche“. Das Lied „Im grünen Wald, dort wo die Drossel singt“ gehörte meistens dazu. November 1941 erschien das Wittgensteiner Liederbuch „Kathrinche, kumm met mer!“ der Florentine Goswin-Benfer. Bei den Jugendtreffen der damaligen Zeit wurde das Lied „Wanns mol drebbeld - räants ö lichde“ gesungen, jede Strophe endete mit „O dü mei Wittgestee besd dü“. In den Schulen des nördlichen Kreises Wittgenstein sang man nach 1945 das Lied „Wittgestee, mei Hemetländche“. Es wurde dadurch allgemein bekannt.

Um 1950 tauchte plötzlich das Lied „Wo die Lerche trillert froh ihr Morgenlied“ auf und wurde bald als das Wittgensteiner Heimatlied bekannt. Kaum jemand wußte, woher es kam und wer es bekannt gemacht hatte. Seitdem wird es überall und voller Inbrunst gesungen. Herr Edgar Dietrich, Ortsheimatpfleger von Erndtebrück, nennt uns als Dichter des Liedes Herrn Walter Birkelbach aus Birkelbach. Walter Birkelbach wurde 1935 als 18 jähriger Soldat, nahm an vielen Kämpfen des 2. Weltkrieges teil und wurde als tapferer Soldat im Frühjahr 1945 schwer verwundet und starb an den Folgen dieser Verwundung am 7. April 1945.

Fern der Heimat hat er im April 1940 die vier Strophen des Liedes gedichtet, in dem wir seine große Liebe zur Wittgensteiner Heimat erkennen. Er selbst wünschte, daß dieses Lied nach der Melodie „Wo die Nordseewellen schlagen an den Strand“ gesungen würde. Nun singt man das Lied aber nach einer ganz anderen Melodie und glaubt, damit ein Wittgensteiner Lied zu besitzen. Schaltet man aber das Fernsehgerät ein, kann man bei Übertragungen von Heimatfesten oder Sendungen wie „Kein schöner Land“ diese Melodie aus allen deutschen Gauen hören, jeweils mit dem heimatbezogenen Text. Es ist also nichts mit dem echten Wittgensteiner Heimatlied.

Und wie ist es mit dem Text? Lerche, Birke, Tanne und Eiche gibt es überall, hier und da auch ein Waidmannshaus, man kann das doch nicht nur für Wittgenstein beanspruchen. Der junge Försterssohn (wie viele gibt es in Wittgenstein?), der mit Drilling und Hund zur Höhe schleicht und Hirsche und Rehe sucht, ist nicht typisch für Wittgenstein, und wenn er bei diesem Vorhaben auch noch manch Mägdelein sieht, ist es mit der Jagd nicht mehr weit her. Und warum soll der, der sein Herz verloren hat, kein Waidmann mehr sein können? Der Auerhahn balzt schon lange nicht mehr in Wittgensteins Wäldern, und das Rote Höhenvieh sucht man in Wittgenstein heute fast vergeblich. Wir besingen also etwas, was es so gar nicht mehr gibt, wir sind gegen uns selbst unehrlich geworden und trällern etwas vor uns hin ohne Überlegung und innere Anteilnahme. Für ganz schlimm halte ich die beiden dazugedichteten Strophen. Glaubt man damit das Andenken des Dichters zu würdigen?

Ein weiteres Wittgensteiner Heimatlied stammt aus der Feder von Prof Lutz Jung: Es wird auch nach der Melodie „Wo die Nordseewellen...“ gesungen.

### *Wenn im Wittgensteiner Land*

*Wenn im Wittgensteiner Land der Ginster blüht  
und am Waldesrand das Wild zur Äsung zieht,  
schweift mein Blick so gerne über Bergeshöh'n,  
Wittgenstein im Frühling, wie bist du so schön.*

*Wenn die Lerche singt ihr Lied in klarer Luft,  
aus den Tälern steigt des Wiesenheues Duft.  
Wenn auf unsem Feldern reife Ähren stehn,  
Wittgenstein im Sommer, wie bist du so schön.*

*Wenn Kartoffelfeuer brennen weit und breit,  
und der stolze Hirsch in unsern Wäldern schreit,  
wenn die Wälder bunt in ihren Farben stehn,  
Wittgenstein im Herbst, wie bist du so schön.*

*Wenn der Wintersonne Lauf den Tag begrenzt,  
und in ihrem Schein der Schnee kristallen glänzt,  
tiefverschneit die Täler, tiefverschneit die Höh'n,  
Wittgenstein im Winter, wie bist du so schön.*

Das in diesem Lied gesagte dürfte für viele deutsche Landschaften zutreffen. Die Beispiele mußten auch hier des Reimes willen gesucht und zusammengestellt werden. Böse Zungen würden sagen „HerzSchmerz-Poesie“. Es hört sich ja so schön an. Allein es fehlt die Echtheit, die Wahrhaftigkeit des Gefühls.

Mehr Wahrhaftigkeit spricht aus den Versen von Florentine Goswin-Benfer. Hier spürt man die Ehrlichkeit der Gefühle und die Herzenswärme, mit der Heimat empfunden wird. Ich will den Mundarttext ins Hochdeutsche übertragen, um das deutlich zu machen:

*Wittgenstein, mein Heimatländchen, mit der Berge stiller Ruh'.  
Unterm weiten, blauen Himmel ist kein Land so schön wie du.  
Ist dein Boden noch so arm (ertragsarm), gibt er doch das liebe Brot,  
deiner Menschen Herz schlägt warm, keiner spricht von seiner Not.*

*Wittgenstein, mein Heimatländchen, wenn bei dir der Ginster blüht,  
möcht ich alles hier verlassen, weil's mich an dein Ufer zieht.  
Ich weiß, im Gründchen geh'n die Glocken von dem lieben Hirtenvieh.  
Jeder Ton, der will mich locken: Komm nach Hause“ rufen die.*

*Wittgenstein, mein Heimatländchen, übervoll ist mir mein Herz,  
alles was ich tu und denke gehört in Freude dir und Schmerz.  
Eins nur wünsch ich, daß ich gerne, wenn ich zu die Augen tu',  
möchte dann in deiner Erde wie im Mutterarme ruh'n.*

Heimatgefühl ist hier mit dem Land, mit dem Boden verbunden, der das liebe Brot gibt, das „liebe Brot“, fast im Sinne von „unser täglich Brot gib uns heute“. Auch wird der blühende Ginster zitiert, aber nicht nur als Freude für das sehende Auge, sondern er weckt die Sehnsucht nach dem Land, das man liebt. Das Jahr 1940 muß ein besonderes Jahr gewesen sein. Im Herbst dieses Jahres beschert uns Herr Kurt Georg Roth vom Forsthaus Foßnacker sein Wittgensteiner Heimatlied, zu dem Herr Fritz Loos eine Melodie komponiert und auch einen Klaviersatz verfaßt hat. Es ist im Marschtempo gesetzt und kann beim Wandern gesungen werden. In diesem Heimatlied klingt der Zeitgeist an, Blut und Boden, Bauernstand, Zucht und Sitte, die Arbeitswelt werden besungen. Aber wir merken auch, daß der Dichter diesem Zeitgeist noch nicht erlegen ist, sondern sich in der Hand eines Höheren geborgen weiß.

**Wittgensteiner Heimatlied** (Kurt Georg Roth, Foßnacker)

*Tief im Herzen hör ich's klingen, will es künden voller Lust,  
will von Heimatliebe singen, die mir freudig schwellt die Brust:  
Schöne Heimat Wittgenstein, dir nur dir will ich ergeben sein*

*Reich bist du an ew'gen Schätzen, kleines, stilles, liebes Land,  
fern von allem Tosen, Hetzen - Glücklich wer dich Perle fand.  
Schöne Heimat Wittgenstein ...*

*Dort wird Sauberkeit gehalten, Fleiß aus rauhem Acker spricht,  
edle Zucht und Sitte walten noch bei Frauen, treu und schlicht:  
Schöne Heimat Wittgenstein ....*

*Bauern hast du, kernig, bieder, hangen an der Ahnen Flur.  
Alles Schöne ließ sich nieder, was uns bietet die Natur:  
Schöne Heimat Wittgenstein ...*

*Wenn vom Axtschlag deiner Söhne Zweiklang durch die Wälder schallt,  
lob ich mir der Arbeit Töne, die das Echo wiederhallt:  
Schöne Heimat Wittgenstein ...*

*Schaue von der Berge Höhen, schmucke Dörflein in der Rund,  
bleibe voll Bewund' rung stehen, preise dich mit Herz und Mund:  
Schöne Heimat Wittgenstein ...*

*Da dringt in geruhsam Sinnen fern der Laut: der Rothirsch schreit!  
Klare Bächlein leise rinnen, plaudern gern von alter Zeit.  
Schöne Heimat Wittgenstein ....*

*Hier in deiner Wipfel Rauschen mir dies kleine Lied erklang,  
durfte dem mit Ehrfurcht lauschen, was der Väter Blut mir sang:  
Ehre unser Wittgenstein, dir, auch dir soll es die Heimat sein.*

*(Vergleiche die Noten auf der folgenden Seite!)*

# Wittgensteiner Heimatlied

(Kurt Georg Roth, Fohnader)

Fritz Loos

Vorspiel

*mf* *ritard.*

The piano introduction consists of two staves. The right hand plays a melodic line with eighth and quarter notes, while the left hand provides a harmonic accompaniment with chords and single notes. The piece concludes with a *ritard.* (ritardando) marking.

Im Marschtempo

Tief im Herzen hör ich's klingen, will es künden vol-ler Lust, will von Hei-mat-

*mf*

The first line of the song features a vocal melody in the right hand and piano accompaniment in the left hand. The tempo is marked 'Im Marschtempo'. The piano accompaniment consists of chords and moving lines in both hands.

lie-be sin-gen, die mir freu-dig schwellt die Brust: Schö-ne Hei-mat Witt-gen-stein,

*f*

The second line continues the vocal melody and piano accompaniment. The piano part includes a dynamic marking of *f* (forte) in the right hand.

schö-ne Hei-mat Witt-gen-stein, dir, nur dir will ich er-ge-ben sein!

The third line concludes the vocal melody and piano accompaniment. The piano part features a variety of chordal textures and rhythmic patterns.

Nachspiel

*mf* *ritard.*

The piano coda consists of two staves. It mirrors the melodic and harmonic motifs from the introduction, ending with a *ritard.* (ritardando) marking.



# WITTGENSTEIN

Blätter des Wittgensteiner Heimatvereins e.V.



Jahrg. 90

September 2002

Bd. 66 H. 3

---



Forsthaus Foßnacker vor dem Abbruch 1969